



Ein Verbrecher ist von seiner Freundin „verpiffen“ worden. Nachdem er seine Strafe abgebrummt hat, geht er zu ihr und . . . aber lesen Sie lieber selbst!

McNeil ißt Brathuhn

Egon Eis

„Hallo“, rief der Mann mit dem hochgeschlagenen Mantelkragen und löste sich aus dem Nebel der Straße, „wohin so eilig, McNeil?“

„N'Abend, Inspektor“, grüßte der Angesprochene, „ich gehe jetzt essen. Habe, offengesagt, einen Bärenhunger.“

„Immer guter Laune“, lobte Inspektor Fraze. „Nun, Sie sind ja auch schon drei Monate aus Sing-Sing heraus. Hoffentlich tragen Sie mir nicht nach, daß ich Ihnen die zwei Jahre raubte.“

„Nein, Inspektor. Ihnen nicht, 's ist ja Ihr Beruf.“

„Warum betonen Sie das so merkwürdig?“ fragte Fraze aufmerksam. „Gibt es denn jemanden, dem Sie es nachtragen?“

McNeil nickte. „Sein Sie mir nicht böse, Inspektor, aber mir sind Sie nicht gewachsen. Allein hätten Sie mich nie fassen können. Der Stoß kam von hinten. Ich bin verpiffen worden.“

„Welch ein Unsinn, McNeil!“

„Ich halte aber nichts von dem alten Spruch, daß Rache süß ist“, begann McNeil unverfroren zu lügen. „Es lohnt sich nicht, wegen einer lächerlichen Genußtuung eine Dummheit zu begehen. Habe ich nicht recht, Inspektor? Ich zerbreche mir nicht den Kopf darüber,

wer mich nach Sing-Sing geschickt hat; ich benütze die Zeit viel lieber dazu, um den Unterschied zwischen Chlorsäure und Karbolsäure zu lernen und die Wirkungen der Eiweißverbindungen auf den menschlichen Organismus zu studieren. Sie wissen doch, Fraze, daß ich mir eine Apotheke gekauft habe?“

„Ich suche angestrengt einen Mann“, bemerkte Inspektor Fraze anzüglich, „der auf gefälschte Rezepte hin große Mengen von Rauschgift verabreicht.“

„Viel Glück dazu“, lächelte McNeil, „ich muß aber leider unsere Unterredung beenden, denn ich habe einen gewaltigen Appetit, und das Zuchthausleben lehrte mich, regelmäßige Mahlzeiten zu schätzen.“

Er grüßte, lüftete den Hut und verschwand um 7 Uhr 40 Minuten vor Inspektor Frazes Augen durch die Drehtür von Campbells Restaurant.

Dort kannte man ihn bereits als täglichen Gast, und ein Kellner beeilte sich, vor Höflichkeit fast stolpernd, seinen Mantel abzunehmen. McNeil nahm eine Zeitung vom Ständer und vertiefte sich in einen überaus interessanten Artikel, als der Kellner mit der Speisekarte angerückt kam. Er beugte sich geheimnisvoll zu McNeil und flüsterte: „Für Sie